

## Zusammenfassung

Das vorliegende Dokument ist der Abschlussbericht des Experten-Reviews des von der Swiss Olympic Association in Auftrag gegebenen nationalen Präventionsprogramms «cool and clean». Mit der Evaluierung des Programms wurden fünf Experten verschiedener Fachbereiche aus der Schweiz und dem Ausland beauftragt. Die Bewertung stützt sich auf die Selbstevaluationsberichte zum Programmmanagement von 2005, 2006 und 2007, die Abschlussberichte der vier externen «cool and clean»-Studien sowie das vom 24. bis zum 27. September 2007 in Zug, Tenero und Zürich abgehaltene Experten-Review selbst.

Die Experten prüften die Umsetzung der vier nachstehend aufgelisteten «cool and clean»-Hauptziele sowie die Hauptaufgabe, das Konzept und das Management des Programms.

### Hauptziele von «cool and clean»

1. Wissen weitergeben und vermitteln, sodass fairer und sauberer Sport eine Selbstverständlichkeit wird.
2. Als Vorbild fungieren und so die Verhaltensweisen anderer beeinflussen, um Suchtverhalten vorzubeugen.
3. Einstellungen verändern und das sportliche Umfeld so prägen, dass dem Suchtverhalten junger Menschen vorgebeugt wird.
4. Networking und Verankerung der «cool and clean»-Anliegen vornehmen, sodass die Vorbeugung von Suchtverhalten mit dem Sport einhergeht.

### Gesamtbewertung

Die Expertengruppe ist überzeugt, dass das Programm «cool and clean» angesichts der Bedenken um die öffentliche Gesundheit in Bezug auf das Verhalten Jugendlicher angemessen und notwendig ist. Die im theoriebasierten Programm genannten Aktivitäten sind beeindruckend, ehrgeizig und einzigartig, denn sie richten sich bei dem Versuch, Verhaltensweisen zu ändern, an den Einzelnen, das Umfeld und die institutionellen Strukturen. Der Einzelne wird erreicht, indem sich das Programm «cool and clean» direkt und effektiv an einen beträchtlichen Anteil der Jugendlichen richtet, denn ca. die Hälfte der 10- bis 20-Jährigen in der Schweiz ist im

organisierten Sport aktiv. Darüber hinaus stützen sich zahlreiche weitere (junge) Menschen passiv auf die durch den organisierten Sport vermittelten Werte und Ideale, der dadurch identifikationsstiftende und bei Jugendlichen allgemein angesehene Symbole bietet. Dieser nicht organisierte, passive Teil der Bevölkerung kann indirekt durch das Programm erreicht werden. Ferner werden sich die angestrebten Änderungen im Umfeld und in den institutionellen Strukturen auch auf diejenigen auswirken, die nicht direkt zur Zielgruppe des Programms zählen, d. h. auf das soziale Netzwerk der Zielgruppe, Zuschauer und Menschen, die nicht am organisierten Sport teilhaben. Aus diesen Gründen und aufgrund der Tatsache, dass der Tabakpräventionsfonds auch Projekte unterstützt, die sich an andere Zielgruppen wenden, ist die Beschränkung des Programms «cool and clean» auf den organisierten Sport angemessen. Die Expertengruppe begrüsst den facettenreichen Ansatz zur Prävention von Tabak-, Alkohol- und Cannabiskonsum, der auch sportliche Leistungen sowie Fair Play berücksichtigt.

Die Expertengruppe ist der Ansicht, dass das derzeitige «cool and clean»-Team aus engagierten, motivierten Profis besteht, die offen für kritische Empfehlungen zur Verbesserung des Programms sind.

## **Empfehlungen**

Die Experten empfehlen die Fortführung des Programms «cool and clean» unter Beibehaltung des facettenreichen Ansatzes, der sowohl die Prävention von Tabakkonsum als auch anderer schädlicher Verhaltensweisen berücksichtigt. Angesichts der erfolgreichen Umsetzung etlicher Ziele hat er sich als wirkungsvoll erwiesen, trotzdem gibt es Optimierungsmöglichkeiten. Aus diesem Grund gibt die Expertengruppe folgende spezifische Empfehlungen:

(1) Der konzeptionelle Rahmen des Programms sollte durch eine weitere Erläuterung der wissenschaftlichen, Public-Health- und Gesundheitsförderungsprogramme, auf denen die Interventionsmassnahme basiert, ausgebaut werden.

(2) Zu den drei Substanzen Alkohol, Tabak und Cannabis sollte es getrennte Statements geben. Das vierte Commitment vermittelt keine konsistente Botschaft.

(3) Die Interdisziplinarität innerhalb des «cool and clean»-Teams muss ausgeweitet werden.

(4) Das Programm sollte alters-, sport- und geschlechtsspezifische Unterschiede beim Gesundheitsverhalten berücksichtigen, da diese Auswirkungen auf die Interventionsinhalte haben.

(5) Das Programm sollte sich an internationalen Erfahrungen orientieren.

(6) Angesichts der bestehenden Strukturen in der schweizerischen politischen Landschaft ist es ratsam, die Zusammenarbeit zwischen der Swiss Olympic Association, dem Bundesamt für Sport und dem Bundesamt für Gesundheit fortzuführen. Auf kantonaler und kommunaler Ebene sollten politische Strukturen die Zusammenarbeit zwischen den für die öffentliche Gesundheit und den Sport verantwortlichen Instanzen erleichtern.

(7) Da die Zielgruppe des Programms auf den organisierten Sport beschränkt ist, wird empfohlen, «cool and clean» mit Programmen zu ergänzen, die ähnliche Ziele in einem anderen Umfeld verfolgen.

(8) Parallel zum Programm sollten wissenschaftliche Untersuchungen einschliesslich Längsschnittstudien in Verbindung mit qualitativen Interviews und Fallstudien zur Bewertung der Effektivität durchgeführt werden.

**(9) Angesichts des Ausmasses der hier behandelten Gesundheitsprobleme sollte die Nachhaltigkeit des Programms über einen längeren Zeitraum gewährleistet werden.**